GN-News

4. Ausgabe des Schuljahres 22/23

Inhaltsverzeichnis

Ein Blick hinter die Schulkulissen – Teil 4: Was macht die Technik, Herr Müller? 3
Reisetipps für die Sommerferien 4
Freizeitaktivitäten für die Sommerferien: 6
Die Biene 9
Wie sich der Klimawandel auf die neue Generation auswirkt 15
Zivilcourage in schwierigen Situationen 16

Ein Blick hinter die Schulkulissen – Teil 4: Was macht die Technik, Herr Müller?

Unser Gymnasium ist in den Kreis der XRXplorer-Schools aufgenommen worden. Um mehr darüber und die technische Ausstattung der Schule zu erfahren, habe ich mit unserem medienpädagogischen Betreuer Herrn Müller gesprochen.

Seit acht Jahren arbeitet er am Gymnasium Neubiberg und hat dort bereits viele Projekte, wie den Me-Day, mit den Schülern durchgeführt. Besonders gefallen ihm an diesem Job die vielen Gestaltungsmöglichkeiten und die Arbeit mit verschiedenen neuen technischen Geräten, zum Beispiel VR-Brillen. Doch leider gibt es auch nicht so schöne Seiten, wie zum Beispiel das Reparieren von kaputter Hard- oder Software, das bei 5.000 Metern Kabel im Schulhaus durchaus vorkommen kann. Zeitintensiv kann auch die Unterstützung von Lehrern sein, welche sich mit der Technik nicht so gut auskennen. Die meiste seiner Arbeitszeit verbringt er allerdings nicht in seinem möglichst aufgeräumten Büro, in dem sich hin und wieder mal eine Tasse eines anderen Lehrers oder Unfug auf dem Schreibtisch finden, sondern herumlaufend im Schulhaus.

Als XRXplorer-School ist das Gymnasium Neubiberg die zweite bayerische Modellschule. Dies bedeutet, dass diese Schulen zusammen Möglichkeiten erkunden, wie man technische Geräte in den Unterricht integrieren kann. Auch kooperieren sie mit Universitäten und Firmen, werden finanziell jedoch nicht unterstützt. Somit sind sie Multiplikatoren für die Themen Virtual Reality, Making und 3D-Druck.

Die allgemeine technische Ausstattung unserer Schule beschreibt Herr Müller als gut, aber ausbaufähig. Denn neben dem überall verfügbaren W-Lan und den relativ neuen Servern, gibt es auch Beamer, die bereits 7 Jahre hinter sich haben. Doch nach den Sommerferien können wir uns in jedem Klassenzimmer über neue Beamer freuen. Das haben wir vor allem den Systembetreuern Herrn Müller, Herrn Löppert und Frau Will zu verdanken. Denn Herr Müller berichtet, dass sich die Anschaffung neuer Geräte nicht als einfach erweist und er zusammen mit den Kollegen lange darum kämpfen muss. Die Ausstattung wird vor allem durch den Schulzweckverband, welcher von der Gemeinde betrieben wird, aber auch durch den Förderverein finanziert. Für besondere Projekte gibt es spezielle Förderungen.

Auf meine letzte Frage, was er sich von den Schülern wünscht, antwortet er lachend, dass er sich über alle sicheren Passwörter, die sich die einzelnen Schüler auch merken, freut.

Estella Rubio González, 7c

Reisetipps für die Sommerferien

Mit dem Deutschlandticket, mit dem man den Nah- und Regionalverkehr in ganz Deutschland nutzen kann, bieten sich viele Möglichkeiten günstig Ausflugsziele in der Nähe zu besuchen. In diesem Artikel bekommt ihr ein paar Vorschläge für mögliche Zielorte, die man auch zusammen mit Freunden in den Sommerferien besuchen kann.

Salzburg

Vom Ostbahnhof aus dauert die Fahrt nach Salzburg etwas mehr als 90 Minuten. Wenn man den Hauptbahnhof in Salzburg verlässt, stehen einem viele Museen und Attraktionen zur Verfügung. Sehr bekannt sind hier die Festung Hohensalzburg und Mozarts Geburtshaus. Mit der Salzburg-Card kann man einen Großteil der Museen ermäßigt oder kostenlos besuchen und auch Teile des ÖPNV kostenlos benutzen. Empfehlen kann man zudem eine Bootstour auf der Salzach, wo man Salzburg vom Wasser aus entdecken kann. Auch zum Bummeln eignet sich Salzburg gut, da fast die ganze Innenstadt aus einem Fußgängerbereich mit vielen Restaurants und Geschäften besteht. Die Rückfahrt dauert meist genausolang wie die Hinfahrt. An der Grenze zu Deutschland muss man allerdings manchmal mit Grenzkontrollen rechnen, die auch Verspätungen mit sich bringen können. Man sollte wegen der Kontrolle außerdem einen Reisepass oder Personalausweis mitnehmen.

https://www.travelcircus.de/urlaubsziele/wp-content/uploads/shutterstock_188552936_Salzburger-Land-%C3%96sterreich.jpg

Passau

Passau liegt an dem Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz. Die mediterran angehauchte Stadt ist vom Hauptbahnhof in München mit dem RE 3 in etwas mehr als 2 Stunden erreichbar. Dort angekommen bieten sich viele Möglichkeiten, die Stadt oder das Umland zu erkunden. Ein Wahrzeichen Passaus ist sicherlich die Mündung von Inn und Ilz in die Donau. Das Besondere ist, dass das Wasser aller drei Flüsse unterschiedliche Farben hat und diese sich nicht sofort

https://tourismus.passau.de/media/2264/p06101027.jpg?center=0.772924957275391%2C0.472216644287109&mode=crop&width=985&height=658

vermischen, sondern einige hundert Meter parallel nebeneinander weiterfließen. Auch hier kann man eine Bootstour über die Mündung sehr empfehlen. Aber auch an Land ist für Attraktionen gesorgt. Besucht werden können beispielsweise das Römermuseum oder der Dom St. Stephan. Andererseits kann man auch besonders am Inn-Ufer spazieren gehen und die Seele baumeln lassen. Bei Hin- und Rückfahrt bietet sich außerdem ein fantastischer Blick auf die Donau, Während sich der Zug parallel zum Fluss durch das Tal schlängelt.

Alpen

Es gibt viele Ziele in den Alpen, die man mit dem Deutschlandticket erreichen kann. In den Deutschen Alpen sind hier besonders beliebte Ziele Berchtesgaden, Ruhpolding, Bayrischzell, Tegernsee, Lenggries, Kochel, Garmisch-Partenkirchen, Oberammergau, Füssen, Oberstdorf, Oberstaufen und Lindau am Bodensee. Aber man kann auch Ziele in Österreich mit dem Deutschlandticket erreichen. Dazu zählen Kufstein, die Außenfernbahn von Pfronten-Steinach über Vils, Reutte in Tirol und Ehrwald weiter bis nach Garmisch-Partenkirchen und wie bereits erwähnt Salzburg. Dadurch bietet sich für Wanderfreude eine riesige Auswahl an Ausflugszielen. Berge wie der Wendelstein, die Zugspitze oder das Nebelhorn können aber auch mit Bergbahnen erklommen werden. Hier muss man jedoch ein extra Ticket lösen, da die Bergbahnen nicht mit dem Deutschlandticket nutzbar sind.

https://www.sonnenheim-oberstdorf.de/wp-content/uploads/2019/12/oberstdorf_nebelhorn_gipfelblick-1080x675.jpg

Ferdinand Tewes, 9a

Freizeitaktivitäten für die Sommerferien:

Hallo Liebe LeserInnen, damit uns in den kommenden Sommerferien nicht langweilig wird habe wir hier ein paar Aktivitäten, die man hier in München machen kann.

Das deutsche Museum:

Museen zu besuchen, klingt oft sehr langweilig, jedoch ist es ein sehr spannendes Erlebnis. Beispielsweise ist das deutsche Museum hier in München eine Möglichkeit. Man kann dort nicht nur neue Dinge lernen, sondern auch viele interaktive Stationen ausprobieren. Wie zum Beispiel im Flugzeugbereich das Flugzeugsteuerspiel.

https://www.kimapa.de/deutsches-museum-kinderreich-muenchen/

Tierpark:

Den Tierpark zu besuchen, ist bei gutem Wetter immer eine gute Idee. Man kann dort an einem Ort so viel beobachten und gleichzeitig Spaß haben. Die meisten mögen die kleineren Tiere am liebsten.

https://www.hellabrunn.de/der-tierpark/ueber-hellabrunn/der-masterplan/geozone-polarwelt

Sportarten:

In den Ferien, vor allem den langen Sommerferien, hat man viel Zeit neue Sportarten auszuprobieren oder eine Sportart, die man schon länger macht, besser zu üben. Man könnte zum Beispiel in seiner Freizeit den Skatepark besuchen, um dort ein paar Tricks zu probieren oder auf einem Basketballplatz mit seinen Freunden etwas spielen.

https://geheimtippmuenchen.de/geheimtipp/skateparks-in-muenchen-7-spots-zum-skaten-chillen/

Bibliotheken besuchen:

Es kommt auch mal vor, dass es regnet und bei Regen ist es schwieriger, die Zeit in der Natur zu genießen. Deswegen könnte man an regnerischen Tagen eine Bibliothek besuchen und ein paar Bücher aussuchen, mit denen man sich beschäftigt halten kann.

https://www.deutschlandfunkkultur.de/bibliotheken-und-bildungschancen-wie-zugang-zu-wissen-das-100.html

Konzerte besuchen:

Konzerte zu besuchen, bereitet immer eine große Freude. Vor allem in der Olympiahalle und im Olympiastadion treten viele berühmte SängerInnen und Bands auf. Beispielsweise P!nk, The Weeknd und Cro.

https://www.muenchen.travel/artikel/sport-freizeit/spirit-of-72/best-of-50-jahre-rock-und-pop

Sofia Bononati und Estefania Vardar 7e

Die Biene

Wer Biene hört, denkt in der Regel an die Honigbiene. Daneben gibt es über 30.000 „Wildbienen“, die vom Aussterben bedroht sind.

Ein Leben ohne Bienen ist nicht vorstellbar. 75% der globalen Nahrungsmittelpflanzen sind von der Bestäubung durch Bienen abhängig. Nicht nur deswegen ist es notwendig, dass wir diese Tiere schützen.

Wie sorgen Bienen dafür, dass viele Pflanzen befruchtet werden?

An den Hinterbeinen der Bienen sind oft kleine gelbe Klümpchen zu sehen. An der Außenseite der Hinterbeine befinden sich nämlich das so genannte "Körbchen" oder "Höschen": das ist eine löffelförmige, von Haaren eingefasste Mulde, in der die Biene bei ihren Sammelflügen Blütenstaub aufbewahrt. Auch in den Härchen der Körperoberfläche, dem "Pelz", bleiben Blütenpollen hängen und werden so von Blüte zu Blüte getragen. Dadurch sorgen Bienen ganz nebenbei dafür, dass viele Pflanzen befruchtet werden.

Wie schlüpfen Bienen?

Die meisten **Bienen** in einem Volk sind weibliche Arbeitsbienen. Im **Bienenstock schlüpfen** sie nach 21 Tagen aus einem von der Königin befruchteten Ei und beginnen sogleich mit dem Erledigen ihrer Arbeiten.

Die verschiedenen Typen von Bienen:

Arbeiterbienen

Es gibt drei verschiedene Typen von Bienen. Die, die wir normalerweise herumfliegen sehen, sind die Arbeiterinnen: es sind sterile Weibchen. Das heißt, sie können sich nicht fortpflanzen - und messen zwölf bis 15 Millimeter. Ihre unermüdliche Arbeit bestimmt das Überleben des Schwarms.

Die Bienenkönigin

Eine Bienenkönigin wird 16 bis 20 Millimeter groß. Ihr Hinterleib ist viel größer als der einer Arbeiterin, weil sie für den Nachwuchs zuständig ist und täglich mehr als 1500 Eier legt.

Drohnen

Die männlichen Bienen nennt man Drohnen. Sie werden 14 bis 18 Millimeter groß. Drohnen besitzen keinen Stachel und sammeln auch keinen Honig. Ihre Hauptaufgabe ist, sich mit der Königin zu paaren.

Wie alt werden Bienen?

Die Bienenkönigin wird drei bis fünf Jahre alt. Eine Arbeiterin wird im Sommer nur sechs Wochen alt, schlüpft sie im Herbst und kann überwintern, lebt sie bis zu neun Monate. Drohnen werden nur wenige Wochen alt.

Was sind die Aufgaben von Arbeiterinnen?

Was genau Arbeiterinnen tun müssen, hängt davon wie alt sie sind:

1-4 Tage:

Im Alter von einem bis vier Tagen sind sie **Putzbienen** und dafür verantwortlich, die Waben sauber zu halten.

5-11 Tage:

Wenn Arbeiterinnen fünf bis elf Tage alt sind, sind ihre Futtersaft-Drüsen ausgebildet und sie versorgen den Bienennachwuchs mit Nahrung. (**Ammenbienen**).

12-18 Tage:

Im Alter von zwölf bis achtzehn Tagen haben sich ihre Wachsdrüsen entwickelt, so dass sie Waben bauen können. (**Ceraiole-Bienen**).

19-21 Tage:

Wenn sie 19 bis 21 Tage alt sind, bewachen sie die Eingänge des Bienenstocks vor fremden Eindringlingen und Feinden. (**Wächterbienen)**

22-40 Tage:

Mit 22 bis 40 Tagen fliegen die Arbeiterinnen schließlich zu den Bienenweiden und sammeln Pollen, Nektar und Wasser.

Feinde

Zu den Feinden der Bienen gehören **Wespen, Hornissen und Vögel**. Mit dem Stachel und ihrem Gift können sich Bienen gegen Feinde wie zum Beispiel Wespen gut zur Wehr setzen. Sie stechen aber nur, wenn sie ihre Nahrung oder den Bienenstock verteidigen wollen oder sich bedroht fühlen. Denn das Stechen endet für die Biene selbst meist tödlich: Der Stachel bleibt im Körper des Angreifers stecken und reißt einen Teil ihres Hinterleibs heraus.

Die größte Bedrohung für Bienen ist jedoch die **Varroa-Krankheit**. Sie wurde vor etwa 40 Jahren aus Asien eingeschleppt und wird von winzig kleinen Milben ausgelöst, die aus den Larven der Bienen und den Bienen selbst den Körpersaft heraussaugen. Die Bienen werden immer schwächer und schließlich kann das ganze Volk sterben.

Die organischen Säuren Ameisensäure und Oxalsäure sind als Bekämpfungsmittel gegen die Varroamilbe sehr beliebt. Die Bienen vertragen diese Säuren gut in geringen Konzentrationen, jedoch können sie auch Schaden aufgrund dieser Behandlung nehmen.

Ernährung

Bienen ernähren sich rein vegetarisch. Ihre wichtigste Nahrungsquelle sind süße Pflanzensäfte – insbesondere **Nektar**. Für die **Eiweißversorgung** sind sie auf **Pollen** angewiesen. Arten der staatenbildenden Gattungen und Familien, wie **Hummeln**, und vor allem **Honigbienen** legen Futtervorräte an. Dies dient zum Überleben als ganze Kolonie in nahrungsfreien Zeiten, wie zum Beispiel der Regenzeit (**Tropen**) oder einer Winterperiode in kühleren Klimaregionen.

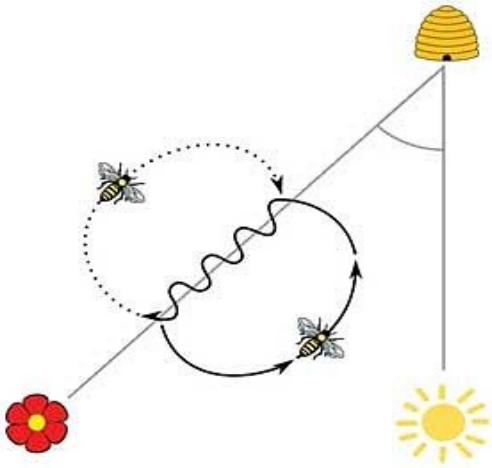
Kommunikation der Bienen

Bienen haben viele verschiedene Arten zu kommunizieren. Eine der Möglichkeiten ist das Tanzen, davon gibt es zwei verschiedene Arten. Eine Möglichkeit ist der Rundtanz, die andere der Schwänzeltanz.

Der Rundtanz

Der Rundtanz wird von der Biene aufgeführt, wenn die Futterquelle bis zu ca. 100 Meter vom Bienenstock entfernt ist. Dabei wird nicht der genaue Ort des Futters angegeben, sondern lediglich, dass sich Futter im näheren Umkreis des Bienenstocks befindet. Der Tanz wird aufrecht an den Waben vollführt. Die Biene läuft bis zu drei Minuten in einem kleinen Kreis umher. Nach einer Umdrehung ändert sie dann ihre Richtung. Mit ihrem Tanz bekommt sie die Aufmerksamkeit von Sammlerinnen. Diese laufen der tanzenden Biene nach und nehmen dabei den Duft der besuchten Pflanze wahr. Danach machen sich die Sammlerinnen auf den Weg, wobei sie sich am mitgeteilten Duft orientieren und das Ziel ausfindig machen.

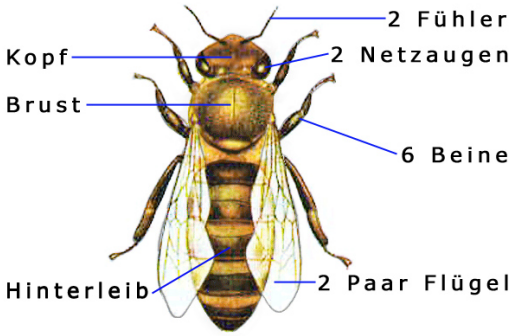
Schwänzeltanz



Den Schwänzeltanz tanzt die Biene, wenn die Futterquelle mehr als 100 Meter entfernt ist (die Entfernung kann sogar mehrere Kilometer betragen). Auch er wird an den Waben im Bienenstock vollführt. Die Biene schwänzelt eine gerade Linie, das heißt sie wackelt dabei mit ihrem Hinterleib. Dann bewegt sie sich nach links, macht einen halbkreisförmigen Bogen zu ihrer Ausgangsstelle und schwänzelt wieder die gerade Linie. Danach macht sie den halbkreisförmigen Bogen nach rechts, bis zu ihrer Ausgangsposition. Diesen Tanz wiederholt sie weitere Male. Zwei Dinge teilt die Biene mit ihrem Tanz mit: die Entfernung zum Fundort und die Richtung, die einzuschlagen ist, um zum Fundort zu gelangen.
Die Entfernung zum Ziel drückt die Biene mit der Geschwindigkeit ihres Tanzes aus. Je weiter die Entfernung der Futterquelle zum Bienenstock, desto länger der Ablauf des Schwänzeltanzes.
Die Richtung zum Fundort gibt die Biene mit der Tanzrichtung an – sie steht immer im Verhältnis zur Sonne. Schwänzelt die Biene an der Wabe ihre gerade Linie senkrecht von unten nach oben, liegt die Futterquelle auf dem direkten Weg vom Bienenstock in Richtung der Sonne.

Der Körper

Bienen besitzen den für Insekten typischen dreigeteilten Körperaufbau: Den Kopf, den Brustkorb und den Hinterleib. Das dritte Segment ist der ***Hinterleib***, auch ***Abdomen*** genannt. In diesem Segment befinden sich die über lebenswichtigen Organe und der Stachelapparat der ***Bienen***. Stabilisierend und schützend werden die Segmente von einem dünnen, aber sehr hartem Panzer umzogen.



Die Sinnesorgane

Wie auch beim Menschen, sitzt die größte Anzahl an Sinnesorganen im Kopf der Biene. Die Biene hat einen ausgeklügelten optischen Apparat zum Sehen entwickelt. Große Facettenaugen, die seitlich am Kopf der Biene sitzen sind und aus einer Vielzahl von Einzelaugen bestehen, sind für das Form- und Bewegungssehen verantwortlich. Jedes Einzelauge, auch Ommatidium genannt, verfügt über eine Linse und eine Sinneszelle.

Das Facettenauge von Arbeiter-Bienen besteht beispielsweise aus 5.000 einzelnen sechseckigen Einzelaugen. Die Bienenkönigin verfügt über 3.000 bis 4.000 und die Drohnen über 8.000 Einzelaugen. Die gesammelten Bildinformationen werden im Gehirn der Biene blitzschnell zu einem Gesamtbild zusammengesetzt. Auf der Stirn der Biene sind noch weitere drei starre Punktaugen, die Ocellus. Diese übernehmen die Funktion, Lichtwahrnehmung und Lichtstärke auszuwerten.Unter anderem wird der Biene so ermöglicht, helle und dunkle Farbtöne zu unterscheiden und so ein räumliches Gefühl zu entwickeln.

Neben den Facettenaugen haben Bienen noch drei Augen, die extrem lichtempfindlich sind und vermutlich Lichtkompass und innere Uhr der Biene sind.

Der Brustkorb bzw. Thorax schließt sich direkt unterhalb an den Kopf an. An ihm sind drei Beinpaare und zwei Flügelpaare angebracht. Außerdem verlaufen in der Nähe des Bauches ein großer Nervenstrang und die Speiseröhre. Den größten Teil nimmt jedoch die ausgeprägte Flügelmuskulatur ein. Die Flügelmuskulatur erfüllt zwei Funktionen: Fliegen und Heizen. Um ihren Körper zu wärmen kann die Biene ihre Flügelmuskulatur aktivieren, ohne dabei jedoch ihre Flügel zu bewegen. Diese Funktion ist für das gesamte Bienenvolk sehr wichtig, denn an besonders kalten Tagen und Nächten wird so die Temperatur im Bienenstock erhöht. So wird das Überleben des Bienenvolks im Winter und zu Beginn der Brut im Frühjahr gesichert.

Die Beine der Biene

Die Vorderbeine werden besonders häufig zum Putzen benutzt. Dafür besitzen die beiden Vorderbeine eine hilfreiche Putzscharte, die das Entfernen von Fremdkörpern erleichtert. Die Mittelbeine dienen hingegen überwiegend der Fortbewegung und dem Festhalten am Untergrund. Die Hinterbeine unterschieden sich, je nachdem ob es sich um eine Arbeiterin, Drohne oder Königin handelt. Die Hinterbeine der Arbeiterinnen dienen der Sammlung von Pollen. Die Drohnen hingegen müssen die Königin während der Begattung im Flug mit ihren Hinterbeinen halten.

Fun Fact

Bienen haben ungefähr 60.000 Duftrezeptoren auf ihren Fühlern. Das ermöglicht es ihnen, schon aus der Ferne winzigste Duftmoleküle wahrzunehmen und die Richtung zu bestimmen, aus der der Geruch kommt. Ein paar Wissenschaftler kamen so auf die Idee, dass Bienen vielleicht sogar Sprengstoff aufspüren könnten. Deshalb haben Wissenschaftler dies in New Mexico, USA, im Rahmen des „Stealthy Sensor Insect Project“ das getestet – mit Erfolg. Immer wenn die Insekten Sprengstoff wahrnahmen, streckten sie ihren Rüssel aus. Und auch in Kroatien schafften es Forscher, Bienen darauf zu trainieren, den Geruch von TNT in Landminen zu erschnüffeln.

Quellen:

https://welt-der-biene.de/anatomie/

Wie Bienen sich untereinander verständigen - Honig und Bienen (honig-und-bienen.de)

Bienenkunde - derSunnseitimker

https://www.bienen-gesundheit.com/koerperbau-anatomie-der-biene/

Kommunikation unter Honigbienen – welt-der-biene.de

https://www.bee-careful.com/de/initiative/10-spannende-fakten-uber-bienen/ Schwänzeltanz. Die Sprache der Bienen. (imkerpate.de)

https://www.apicolturalaterza.com/de/welche-aufgaben-haben-arbeitsbienen

www.weltbienentag.de

Anna und Elena Kritikakis, 5D

Wie sich der Klimawandel auf die neue Generation auswirkt

Der Klimawandel ist zurzeit mit eines der wichtigsten Probleme, das große Auswirkungen auf die Welt hat. Voraussichtlich werden im Jahr 2100 viele Regionen unbewohnbar sein, da Hitze, Wirbelstürme, der steigende Meeresspiegel und Wassermangel das Leben auf der Erde unmöglich machen. Manche denken, dieses Problem hätte auch einige Vorteile, zum Beispiel führt mangelnder Schnee zu weniger Unfällen und wärmeres Wetter ermöglicht den längeren Anbau von landwirtschaftlichen Produkten, jedoch ist das zu einseitig betrachtet.

Jetzt fragt ihr euch sicherlich, wie es dazu gekommen ist. Es hat viele Gründe, jedoch zu den wesentlichen Aspekten zählt der Ausstoß von CO2, Viehzucht, die Abholzung von Wäldern oder auch das Verbrennen von Stoffen, wie z.B. Plastik.

Wir sind verantwortlich für die Zerstörung unseres Planeten, dennoch ist es noch nicht zu spät, etwas dagegen zu unternehmen. Jeder von uns kann versuchen, öffentliche Verkehrsmittel möglichst oft zu benutzen, Strom zu sparen oder das Kaufen von Lebensmitteln aus weit entfernten Ländern zu vermeiden und stattdessen regionale Produkte in Erwägung zu ziehen.

Wir hoffen wir konnten euch überzeugen etwas dagegen zu tun, da uns der Klimawandel sehr am Herzen liegt! <3

You are never too small to make a difference!

Elena Pecha und Marlene Meyerhöfer, 7f

Zivilcourage in schwierigen Situationen

Zivilcourage ist eine tolle Sache. Nur wann sollte man in eine Situation eingreifen? Wann sollte man Zivilcourage zeigen und was ist eigentlich Zivilcourage?

Dies waren einige der Frage, die ich mir oft gestellt habe, wenn ich über Zivilcourage und ihre Bedeutung nachgedacht habe.

Was ist Zivilcourage?

Ein Eingreifen in eine Situation kann Zivilcourage sein, wenn man beispielsweise einer Person hilft, die durch einen Dritten bedroht oder angegriffen wird.

Doch nicht immer sollte man einfach schnell dazwischen gehen. Erst, wenn die Situation von dir oder einer beteiligten Person als gefährlich oder unangebracht eingeschätzt wird, sollte man eingreifen. Bei ernsten Fällen sollte man dann auch bedenken, dass man selbst oder Außenstehende verletzt oder gefährdet werden könnten.

Warum zeigen viele in manchen Situationen keine Zivilcourage?

Natürlich haben viele Angst, bei einer brenzligen Situation dazwischen zu gehen, weil man selbst oder andere verletzt werden könnten, doch auch andere Motive spielen bei jedem mit. Denn bei einer Situation, die auf andere unangebracht wirkt, könnte es ja auch um eine völlig unproblematische Interaktion zwischen zwei Personen handeln. Man könnte als Außenstehender die Situation falsch einschätzen. Man muss also erst einmal die Situation richtig einschätzen, was vielen Menschen schwerfällt. Dann muss man sich schließlich auch noch verantwortlich fühlen und seine eigene Angst, etwas Gefährliches, Falsches oder Lächerliches zu tun, überwinden.

Wie sollte man in einer schwierigen Situation handeln?

Zunächst sollte man die Situation beobachten. Dies darf man auch etwas auffälliger tun, um sowohl dem Täter als auch dem Opfer das Gefühl zu geben, nicht allein zu sein, allerdings nur, wenn man die Situation nicht als gefährlich einschätzt.

Wenn man dann ein Eingreifen für notwendig hält, gibt es mehrere Möglichkeiten, um zu helfen. Wenn einem die Situation nicht allzu kritisch erscheint, kann man das Opfer ansprechen und fragen, ob er/sie Hilfe benötigt. Eine weitere Möglichkeit ist, andere Menschen mit einzubeziehen und sie zu fragen, ob sie dem Opfer helfen können. Die Situation heimlich aufzunehmen ist auch eine Möglichkeit. Später kann man durch diese Aufnahmen zum Beispiel den Täter mit Einverständnis des Opfers anzeigen.

Abschließend kann man sagen, dass es auf die Situation und auf einen selbst auch ankommt, wie man am besten Zivilcourage in schwierigen Situationen zeigt. Die meisten Menschen sind sehr froh, wenn sie Unterstützung bekommen und Hilfe kommt oft aus unerwarteten Richtungen.

Caroline Pattloch, 8f